

# Kita-Beiträge: Kommunen sollen jetzt zahlen

## Stadt Beeskow zahlt noch Anteile für die Betreuung von 58 Kindern aus anderen Gemeinden



In der Kita „Spreespatzen“: Gemeinden sollen für ihre Kinder nun selber zahlen. MOZ-Foto: Jur

**Beeskow (ima)** Die Stadt Beeskow will jene Kommunen zur Kasse bitten, deren Kinder städtische Kindertagesstätten besuchen. „Wir haben die Kommunen, die das betrifft, jetzt angeschrieben“, so Beeskows stellvertretender Bürgermeister Gerhard Möller.

Zur Zeit trägt die Stadt noch für 58 Kinder aus anderen Gemeinden den kommunalen Anteil bei den Kita-beiträgen. Der liegt, so Annette Riedel, in der Stadtverwaltung für Kindereinrichtungen zuständig, bei etwa 290 Mark pro Kind. Alles in allem macht das pro Monat 16 820 und im Jahr über 200 000 Mark. Angesichts dieser Beträge und des Haushaltsloches will die Stadt Beeskow diese Kosten nun nicht mehr tragen. Außerdem besagt das Kita-Gesetz, daß die kommunalen Beiträge auf die betreffenden **Gemeinden umgelagert werden dür-**

**fen.** Rund 4,2 Millionen Mark, erklärt Annette Riedel, kosten die Kindereinrichtungen der Stadt Beeskow insgesamt. Allein 1,6 Millionen Mark seien nur für den Unterhalt der städteigenen Kitas jährlich aufzubringen.

Im Durchschnitt kostet ein Platz in einer Kindereinrichtung 830 Mark im Monat. Davon tragen den überwiegenden Teil die jeweilige Kommune sowie das Land und der Kreis Beeskow. Die Elternbeiträge liegen derzeit im Durchschnitt bei 80 Mark für einen Kitaplatz.

In den Beeskower Kindertagesstätten werden faktisch Kinder aus fast dem ganzen Kreis betreut, deren Eltern in der Stadt arbeiten oder deren Gemeinde selbst keine Kita mehr unterhält. „Kinder aus Zeust, aus Wendisch Rietz, aus Groß Briesen, Merz und Friedland beispielsweise besuchen unsere Kitas“, erzählt Annette Riedel.

Indem die Stadt nun von den Gemeinden die kommunalen Anteile fordert, solle auch verhindert werden, daß Orte ihre Einrichtungen schließen, um zu sparen, und die Lasten für Kinderbetreuung einfach auf die Stadt Beeskow abwälzen.

Die Stadtverwaltung wolle sich, so Annette Riedel, mit den Gemeinden gütlich einigen. „Wir haben zunächst an alle geschrieben und von einigen auch schon eine positive Antwort“, erklärt sie. „Von den Gemeinden, die die Beiträge nicht zahlen wollen oder die um Bedenkzeit gebeten haben, werden im Moment keine Kinder neu aufgenommen“, ergänzt Anette Riedel. Allerdings werden Kinder aus diesen Orten, die bereits in den Beeskower Einrichtungen untergebracht sind, die auch weiter besuchen. „Vor die Tür gesetzt wird niemand“, versichert sie.